

Badewarnung für Berliner Gewässer: Algenblüten und Bakteriengefahr

Hohe Bakterienwerte und Algenblüten in Berlin: Das Landesamt für Gesundheit und Soziales (Lageso) warnt vor dem Baden im Teufelssee, Unterhavel und Dahme. Sicherheit geht vor!



In Berlin sind im Spätsommer mehrere Seen und Badestellen aufgrund hoher Werte von E.Coli-Bakterien und übermäßiger Algenblüte zu einem gesundheitlichen Risiko für Badegäste geworden. Das Landesamt für Gesundheit und Soziales (Lageso) hat daher eine dringende Badewarnung für den Teufelssee sowie Teile der Unterhavel und der Dahme ausgesprochen.

Der Teufelssee, eine beliebte Badegelegenheit im Grunewald, ist von einer signifikanten Verunreinigung betroffen. Die Anwesenheit von E.Coli-Bakterien ist alarmierend, da diese auf eine möglicherweise fäkale Belastung des Wassers hindeutet. Dies kann durch verschiedene Quellen verursacht werden, darunter Abwässer, Regenwasserüberläufe und

landwirtschaftliche Einträge, aber auch durch den Kontakt von Badenden oder Vögeln mit dem Wasser.

Baden in der Dahme und Unterhavel ebenfalls riskant

Die Unterhavel zeigt sich nicht nur durch erhöhte E.Coli-Werte gefährlich, sondern vor allem durch ein ungesundes Wachstum von Algen. In den Bereichen wie Grunewaldturm, kleine Badewiese, Breitehorn, Lieper Bucht und anderen sind deutliche Algenansammlungen zu beobachten, die durch unschöne Schlieren und Teppichbildung auffallen. Das Lageso empfiehlt, auch diese Stellen zu meiden. Besonders betroffen sind Plätze, wo viele Badegäste zusammenkommen, was das Risiko für Gesundheitsprobleme erhöht.

In der Dahme, speziell in den Gebieten Schmöckwitz, Große Krampe und Bammelecke, hat sich das Wasser durch die Algenblüte dunkel und trüb eingefärbt. Diese Verunreinigung kann bei empfindlichen Personen Hautreizungen und allergische Reaktionen hervorrufen. Daher sollten vor allem Kinder und sensible Menschen diesen Gewässern fernbleiben.

Für die Berliner Bevölkerung ist die Situation ernährungstechnisch wichtig, da die Badewasserkontrollen auf mögliche Gesundheitsrisiken hinweisen. Das Lageso hat an insgesamt zwölf Badestellen hohe Werte für Fäkalbakterien sowie das Auftreten von Blaualgen festgestellt, was Badevergnügen und Entspannung in der Natur in Gefahr bringt. Im gesamten Bundesland Brandenburg ist lediglich eine Badestelle von diesen gesundheitlichen Risiken betroffen.

Diese Umstände zeigen, wie sehr die Wasserqualität durch verschiedene Einflüsse leidet. Mauern aus dichten städtischen Infrastrukturen und landwirtschaftlichen Praktiken können sich zunehmend negativ auf die natürliche Wasserqualität auswirken. Die Algenblüte entsteht durch Überdüngung, sei es durch die Landwirtschaft, Abwässer oder andere Quellen, die Nährstoffe

ins Wasser leiten und das Wachstum von Algen fördern.

Schutzmaßnahmen sind gefragt

Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, sind präventive Maßnahmen wichtig. Aufklärung über den verantwortungsvollen Umgang mit Wasserressourcen und die Verringerung von Abfällen in Gewässern könnten dazu beitragen, die Wasserqualität zu verbessern. In Berlin blendet die mögliche Gesundheitsgefährdung die reiche kulturelle und landschaftliche Schönheit der Gewässer aus. Die Nutzer dieser Badegebiete sind aufgerufen, achtsam und informiert zu sein, um das Baden im Berliner Umland auch in Zukunft genießen zu können.

Das Lageso hat betont, dass erst eine gründliche Analyse und Verbesserung der Hygiene- und Wasserqualitätsstandards die Badegewässer in Berlin für die Öffentlichkeit zurück sichern können. Daher bleibt abzuwarten, wie die Behörden auf die momentane Lage reagieren werden, um die Gewässer von schädlichen Substanzen zu befreien und das Baden in Berlin wieder sicher zu machen.

Das Problem von Wasserverunreinigungen durch hohe Konzentrationen von E.Coli-Bakterien und Algenblüten ist nicht neu und betrifft viele Gewässer nicht nur in Berlin, sondern weltweit. In den letzten Jahren hat die Häufigkeit von Badewarnungen aufgrund von Gesundheitsrisiken für Schwimmer zugenommen. Die Ursachen sind vielfältig: Klimawandel, urbaner Ausbau und landwirtschaftliche Praktiken beeinflussen die Wasserqualität erheblich.

Ursachen für die Kontamination von Gewässern

Eine der Hauptursachen für die erhöhten E.Coli-Werte und das Algenwachstum ist die fäkale Verunreinigung. Dies kann durch verschiedene Quellen verursacht werden, darunter Abwasser,

das aus Kläranlagen in Gewässer eingeleitet wird, sowie Oberflächenabflüsse, die nach starken Regenfällen auftreten. Darüber hinaus tragen auch landwirtschaftliche Praktiken dazu bei, dass Düngemittel und Pestizide in die Gewässer gelangen. Laut dem **Umweltbundesamt** spielen landwirtschaftliche Einträge eine große Rolle bei der Nährstoffbelastung, die das Algenwachstum fördert und zu einer Verschlechterung der Wasserqualität führt.

Auswirkungen auf die Gesundheit

Die gesundheitlichen Auswirkungen von Baden in kontaminierten Gewässern können gravierend sein. E.Coli-Bakterien sind Indikatoren für fäkale Verunreinigung und können Krankheitserreger übertragen, die Durchfallerkrankungen und andere ernste Gesundheitsprobleme verursachen. Personen, die in verunreinigtem Wasser schwimmen, riskieren, dass Krankheitserreger über Schleimhäute oder geschädigte Haut in den Körper gelangen. Insbesondere Kinder und ältere Menschen sind anfälliger für diese Risiken.

Zusätzlich können Blaualgen, die oft bei höheren Temperaturen und Nährstoffbelastungen blühen, auch gesundheitliche Risiken darstellen. Diese Algen produzieren Toxine, die Hautreizungen, Atembeschwerden und sogar schwerwiegende Vergiftungen verursachen können. Es ist wichtig, in betroffenen Gebieten besondere Vorsicht walten zu lassen und Warnhinweise der Gesundheitsbehörden ernst zu nehmen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität

Um die Wasserqualität in Berlin und anderswo zu verbessern, sind verschiedene Maßnahmen erforderlich. Dazu gehören die Verbesserung der Abwasserbehandlung, die Reduzierung von Nährstoffeinträgen aus der Landwirtschaft und die Schaffung von Pufferzonen an Gewässern. Die öffentlichen Behörden sind

gefragt, effiziente Überwachungssysteme einzuführen, um die Wasserqualität regelmäßig zu überprüfen und zeitnah auf Veränderungen zu reagieren. Zudem können Bürger durch verantwortungsvolles Verhalten und die Vermeidung von Abfällen im Uferbereich ebenfalls beitragen.

Öffentliche Reaktionen und Bewusstsein

Die aktuellen Badewarnungen haben in der Berliner Bevölkerung Besorgnis ausgelöst. Viele Menschen sind sich der Gesundheitsrisiken nicht bewusst oder nehmen die Warnungen nicht ernst genug. Auf sozialen Medien und in lokalen Nachrichten gibt es zunehmend Diskussionen über die Notwendigkeit, sich besser über die Qualität der Gewässer zu informieren. Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit ist entscheidend, damit Schwimmer die Risiken kennen und sichere Entscheidungen treffen können.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de